

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bucherstraße 12 bis 14 beim. Bildergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanruf: 512, 1218, 1553, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstr. 54 (Tel. Nr. 1553) und Burgstr. 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Böttling in Halle. S.

Nummer 239

Halle a. S., Mittwoch, den 21. April

1915

Offene Städte von feindlichen Fliegern bombardiert.

(z. B.) Karlsruhe, 20. April. In den heutigen Vormittagsstunden haben bei wolkenlosem Himmel wiederum feindliche Flieger den nördlichen Schwarzwald und das nördliche Baden überflogen und über einer Reihe von Ortschaften Bomben abgeworfen. Irrendwelter militärischer Erfolg wurde durch diese neuen Angriffe nicht erzielt, sondern wiederum wurden Zivilpersonen und hauptsächlich Kinder getroffen, getötet und verletzt. Zum zweiten Male ist Vörrach in den Morgenstunden von einem Flieger heimgesucht worden, der 6 Bomben abwarf, durch die ein kleines Kind sofort getötet wurde und 4 Zivilpersonen Verletzungen erlitten. Einem jungen Mann wurde durch Bomben-Splitter ein Arm abgerissen. Auf das Städtchen Randern im südlichen Schwarzwald, das nicht einmal eine Garnison hat, schleuderte ein feindlicher Flieger 5 Bomben ab, von denen 4 auf das Schulhaus und in den Schulhof fielen. Die Kinder konnten noch rechtzeitig gewarnt werden und flüchteten in den Schulkeller, trotzdem wurde durch Bomben-Splitter ein Kind getötet, ein anderes schwer verletzt, mehrere Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

Die Ohnmacht der Russen in den Karpathen.

(W. Z.) Berlin, 20. April. Aus Stocholm wird ausgemeldet: Die Russen deckten die Kärnten, das ihre Erfolge in den Karpathen abnahmen. Die Verluste der Verbündeten seien unangenehm, die Überlegenheit herbertauenden Mann und nähmen noch täglich zu. Der Zustand der verbündeten Truppen ist schlecht. Die Russen hätten nicht die Absicht,

nach Ungarn vorzürücken, aber jeder Versuch der Eroberung zur Drobetroberung der von russischen Truppen besetzten albanesischen Gebiete werde abgewiesen werden. Wenn die Russen wirklich von vornherein nicht weiter beabsichtigt hätten als die Behauptung albanesischer Gebiete, so wäre schwer zu verstehen, weshalb sie in den letzten Wochen bei dem Angriff auf die Karpathenpässe

so gemaltige Anstrengungen gemacht und dabei Verluste erlitten haben, die nach überläufiger Schätzung das Dreifache der von den Verbündeten erlittenen und in der russischen Darstellung weit übertrieben dargelegt werden. Jedermann weiß, daß die Besetzung Ungarns in den Kläfen des russischen Generalstabes von jeher eine große Rolle spielte. Wenn daher

die Ziele der russischen Herrschaft plötzlich so dringlich erachtet werden und die Absicht weiteren Vordringens abgelehnt wird, so kann man darin bei unbefangener Würdigung nichts weiter als ein schlecht bedachtes Eingeständnis der Ohnmacht und eine Verzweiflung über das völlige Mißlingen der russischen Karpathenoffensive sehen.

Scharfe Angriffe gegen die britische Regierung.

(W. Z.) Rotterdam, 20. April. In einem Zeitartikel kritisiert die „Daily Mail“ die englische Regierung auf das heftigste. Es herrsche zunehmende Unzufriedenheit mit einer Regierung, welche im Notfall so populär war. Das Blatt fordert, daß im Kriegsdepartement große Reformen stattfinden, denn es sei die höchste des alten Schiedsrichters, daß die britische Flotte von unangenehmem Artilleriegeschloß, welche England jeden Tag bedränge, noch nicht erreicht wurde. Ford

nische von der Admiraltät habe sein mögliches getan, obgleich keine Geheimnisräumerei über Mängel und Unfälle der Flotte, welche den Deutschen bekannt seien und über die in neutralen Ländern veröffentlicht wurden, sein Bestreben erlaube. „Daily Mail“ schreibt: Das englische Volk wird in seiner Aufgabe behindert durch die Unzufrieden, das heißt alle, welche an der Spitze der beim Krieg interessierten Departements stehen. Es müßte in den letzten Wochen bei dem Angriff auf die Karpathenpässe

Krieg geben würde; jetzt erklären einige unter ihnen, ohne zu bedenken, daß ihre Worte allgemein bekannt werden, daß der Krieg bald vorüber sein werde und daß Deutschland im Begriff sei, vor Sumner zu sterben. Es ist aber eine Tatsache, daß die wirtschaftliche und industrielle Lage in dem außerordentlich reichen Deutschen Reich gegenwärtig fast ebenso gut ist wie jene in England, gleichviel was die Organe der Regierung darüber veröffentlichen.

(W. Z.) Amsterdam, 20. April. Das „Allgemeine Handelsblatt“ kommt auf Grund der in englischen Blättern untergetragenden großen Unzufriedenheit mit den leitenden Männern und den Maßnahmen in England und auf den Kriegsschauplätzen dem Schluß, daß niemals England vorhergesehen habe, daß der Kampf solange dauern werde. Ein Ende mit Schrecken sei immer noch besser, als ein Schrecken ohne Ende.

Amtlicher österreichischer Bericht.

(W. Z.) Wien, 20. April. Amtlich wird veröffentlicht: Die allgemeine Situation ist vollkommen unverändert. Umfang der ganzen Front veränderte sich nicht.

General Jacquin schwer verletzt.

(W. Z.) Berlin, 20. April. Nach dem „Telegraph“ (sic) des Autors des General Jacquin mit einem anderen Automobilmittler. Der General wurde schwer verletzt.

Zwei feldliche Minenfelder in den Darbanellen gefunden.

(W. Z.) Konstantinopel, 20. April. Das Hauptquartier teilte mit, nachrichtlich haben hier Sicherheiten berichtet, daß unter sechs feindlichen Truppenabteilungen welche vorgehen, nach in die Darbanellen einzuweichen verhindert, sich auch in der Minenjahost zu befinden haben und daß zwei von diesen feindlichen Posten, welche durch einen Minenfelder getroffen worden waren, in der Meerenge eingeklinkt sind. Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts von Bedeutung zu melden.

Japan behält die Schantungbahn.

Kaufrüher a. M. 20. April. Die „Hess. Stg.“ meldet indessen aus Tokio: Amtliche Mitteilungen der japanischen Regierung ergeben, daß die Schantungbahn als deutsche strategische Militärlinie und daher als Kriegsbeute betrachtet.

Zarnow von den Russen ausgegeben.

(z. B.) Wien, 20. April. Die „Zeit“ meldet, daß die Russen in der letzten Woche im Galizien zur letzten Angriffsunternehmung und dann nur auf kleinem Räume mit unbedeutenden Kräften. Zarnow haben die Russen vollständig abgegeben, auch als Restabsatzraum, und zwar auf Wunsch der unteren auf die Stadt eingeschloßen schweren Artillerie.

Ein großer Luftangriff auf Nordengland?

(Kopenhagen, 20. April. Der Korrespondent des „Dansk Express“ berichtet, daß die Deutschen in Belgien große Tätigkeiten im Bau von Luftschiffen entwickelten. In großen Mengen wurden auch Bomben für die Zepelins bereitgestellt. Außerdem sollen drei sehr große Luftschiffe mit den dazu gehörigen Hallen gebaut sein. Es wird vermutet, daß Deutschland jetzt eine große Anzahl von Luftschiffen besitzt, welche täglich pläne von einem großen Angriff auf Nordengland. (W. Z.)

Die Kämpfe im Kaukasus.

(W. Z.) Petersburg, 19. April. Der Generalstab der Kaiserlich-russischen Armee teilt mit: In der Südengland hat am 17. April der Nansen- und Generalstab am 17. April die durch den von den russischen Truppen erfolgreich nach Süden vor in den anderen Teilen der Front gab es keine Zusammenstöße.

Der Krieg in Deutsch-Ostafrika.

(W. Z.) Kapstadt, 20. April. Die Truppen der Südafrikanischen Legion besetzten am Sonntag, 19. April, einen Eisenbahnpunkt in Deutsch-Ostafrika. (W. Z.)

Inbegrenzte Dienstpflicht in Frankreich.

(W. Z.) Genè, 20. April. Der französische Kriegsminister überbrachte die Vorlesung im Senat: Die Besondere der Garabillien über den Mobilismus des Abgeordneten Dufour an äußeren, monoch alle wehrfähigen Franzosen ohne Ausnahme ihre Dienstpflicht erfüllen sollen, das heißt, auf Befehlen der Regierung zu irgend welchen persönlichen Dienstleistungen herangezogen werden. Die Wehrpflicht der Stummblinden bemängelt die Allgemeinheit dieser Bestimmung, und verlangt eine Minderanzahl von 50 Jahren und Rücksichtnahme auf die Vater seinigtens zweier an der Front lebender Söhne.

Was unsere Flieger in Belfort anrichten.

(z. B.) Genè, 20. April. In den zwei bairischen Belfort Bomben in Belfort zerstört schenken (wegen englische Eisen- und Weiereder, während ihrer Fliegen bei außerhalb des Schutzes befinden. Die letzten vier 6 Fliegergeschäfte brachmannen schenken

Die Redaktionen-Gedächtnis-Stiftung.

(W. Z.) Berlin, 20. April. Die vom Ulstein-Berlin eingeleitete „Redaktion-Gedächtnis-Stiftung“ erzielte bis jetzt ein Gesamtsergebnis von 140.000 Mark.

Die mecklenburger Infanterien in den Tälern.

(W. Z.) Berlin, 20. April. Die mecklenburger Infanterien in den Tälern sind von den Russen vertrieben worden. Die Briten haben in dem mecklenburger Tälern einen großen Erfolg erzielt. (W. Z.)

Was unsere Flieger in Belfort anrichten.

(z. B.) Genè, 20. April. In den zwei bairischen Belfort Bomben in Belfort zerstört schenken (wegen englische Eisen- und Weiereder, während ihrer Fliegen bei außerhalb des Schutzes befinden. Die letzten vier 6 Fliegergeschäfte brachmannen schenken

„Was jetzt ist Deutschland Sieger.“

(W. Z.) Berlin, 20. April. Aus dem getriebenen Bericht der „Morning Post“ berichtet ein von Großbritannien. Das Blatt schreibt: Umgeben Deutschland gewinnt und dann wird der Frieden in London geschlossen, der England gewinnt, und dann wird es in Paris geschlossen. Versuchen sie, so können wir kein Gebot abgeben. (W. Z.)

Amerika und der japanisch-chinesische Konflikt.

(W. Z.) Berlin, 20. April. (Kaufrüher) Die Amerikaner stehen heute auf dem amerikanischen Ge-

Amerika und der japanisch-chinesische Konflikt.

(W. Z.) Berlin, 20. April. (Kaufrüher) Die Amerikaner stehen heute auf dem amerikanischen Ge-



